

Unsere Schulentwicklung im „möglichmacher“-Projekt

2019 - 2024

„Entwicklung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten unter den veränderten Bedingungen von Ganztag und Inklusion“ - auf dem Weg zu einem Gesamtkonzept

Ausgangslage:

Die Aueschule ist eine kleine Schule mit einem zunehmenden Anteil an Kindern mit erhöhten Förderbedarfen im Bereich Sprache und Sonderpädagogik. Gleichzeitig nehmen die Vorläuferfähigkeiten beim Eintritt in die Schule kontinuierlich ab. Eine besondere Herausforderung stellt zudem der Ganztagsbetrieb dar. Schülerinnen und Schüler, die ohnehin schon Schwierigkeiten haben, sich in das System Schule zu integrieren, verbringen einen Großteil ihres Tages in der Schule und werden dort mit ständigen Phasen- Gruppen- und Pädagogenwechseln konfrontiert.

Ziel:

(Ganztags-) Schule als Lern- und Lebensort für alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Herausforderungen wahrnehmen und (lern-) förderlich gestalten. Ausrichtung der Schul- und Unterrichtsentwicklung an gemeinsamen Leitthesen. Stärkung der multiprofessionellen Klassen- bzw. Jahrgangsteams.

Gelungene Praxis (Inhalte, Maßnahmen, Produkte):

- Verabschiedung gemeinsamer Leitideen für die weitere Schulentwicklung:
- Umgestaltung der offenen Mittagszeit und der Essenssituation unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler, verstärkte Präsenz des Klassenteams als Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler und Verbesserung der Kommunikationswege
- Überarbeitung der SchAZ (Schülerarbeitszeit) hin zu einer Lernzeit, in der Schülerinnen und Schüler zunehmend Verantwortung für den eigenen Lernprozess übernehmen
- Inklusive Unterrichtsplanung am gemeinsamen Lerngegenstand
- Gemeinsame Förderplanung im Team
- Installation von präventiven und reaktiven Unterstützungsmaßnahmen außerhalb des Klassenverbands

Prozess und Erkenntnisse:

Zu Beginn des Prozesses lag eine gemeinsame Bestandsaufnahme: Wo sind die Schwachstellen? Was gelingt schon gut? Daraus entwickelte sich zunächst eine intensive Beschäftigung mit dem Ganzttag, da die Probleme hier besonders stark zu Tage traten. Es zeigte sich, dass sich mit Einzelmaßnahmen lediglich kleinere Erfolge erzielen lassen. Im weiteren Prozess wurde deutlich,

- dass alle Bereiche des Lebens und Lernens in der Schule so stark ineinandergreifen, dass es gemeinsamer Leitideen für die weitere Schulentwicklung bedarf.
- dass das Klassen- bzw. das Jahrgangsteam die Schnittstelle für alles pädagogische Wirken in der Schule sein muss.

Unter dieser Prämisse haben wir im Laufe des Prozesses zu unterschiedlichen Bereichen des Schullebens (s.o.) gearbeitet. Zum Teil wurden gemeinsame Absprachen getroffen und verstetigt, zum Teil haben wir versucht, die Teams durch schulinterne Fortbildungsangebote zu stärken und ihnen ansonsten viel Freiraum für individuelle, an die Zusammensetzung der einzelnen Klassen und Teams angepasste, Entscheidungen zu lassen.

Implementierung in den Regelbetrieb:

Neue Herausforderungen, eine sich verändernde Schülerschaft und ein sich veränderndes Kollegium werden immer wieder dazu führen, dass getroffene Absprachen und eingeführte Maßnahmen hinterfragt und überarbeitet werden müssen. Die Leitideen für die weitere Schulentwicklung und die Rolle des Teams als Schnittstelle sollten aber stets den verlässlichen Leitfaden darstellen. Nach und nach wird eine schulinterne digitale Plattform aufgebaut (bisher eduport, zukünftig vielleicht lms), auf der Anregungen, Erkenntnisse und verbindliche Absprachen aus dem Entwicklungsprozess für alle Pädagoginnen und Pädagogen zugänglich gemacht sind und stetig aktualisiert werden können.